

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 41

Artikel: Wer sah sie : das Storchen-Experiment der Vogelwarte in Rossitten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WER SAH SIE?

DAS STORCHEN-EXPERIMENT DER VOGELWARTE IN ROSSITTEN



Jeder Storch erhält einen großen Farbkleck auf der weißen Brust, um ihn auch im Flug als Kontrollstorch kenntlich zu machen

Um die Fußknöchel tragen alle Störche kleine Metallringe mit einer Kontrollnummer und dem Vermerk «urgent retour» von der Vogelwarte Rossitten. Man rechnet damit, daß genügend Störche auf ihrem Zuge nach Süden abgefäht und ihrer Fußlinge entledigt werden, um einen genauen Ueberblick über den eingeschlagenen Weg zu erhalten

Der alljährliche Weg der Zugvögel aus dem Osten Europas geht über den Balkan und Kleinasien nach Ägypten, die Vögel westlich der Elbe dagegen überfliegen Frankreich und Spanien, um das Mittelmeer zu umgehen. — Folgen die Tiere damit dem Trieb, den man gewöhnlich als Instinkt bezeichnet und der so schön alles einschließt, was unsere Weisheit nicht erklären kann? Oder lassen sie sich von der Äußerlichkeit der Gegend beeinflussen, wenn sie ihren Flug antreten? — Diese Frage will die bekannte ostpreussische Vogelwarte in Rossitten durch ein ganz neues Experiment zu lösen versuchen. Die Störche aus Rossitten ziehen normalerweise, gleich ihren Ahnen und Urahnen, nach dem Balkan. Nun hat man den Versuch gemacht, eine größere Anzahl von Störchen, ca. 150 Stück, von ihrer Heimat Rossitten nach Essen, jenseits der Elbe, zu verbringen und sie von dort aus ihren Flug nach dem Süden antreten zu lassen. Ziehen die Störche nun nach Frankreich-Spanien, dann darf dies wohl als Beweis dafür gelten, daß sich die Tiere von der Örtlichkeit leiten lassen, daß also ihr *Orientierungssinn* das ausschlaggebende Moment für die Flugrichtung bildet. Wenden sie sich aber — trotz gänzlich veränderter Flugart — nach Osten gegen den Balkan zu, dann ist zweifelsohne der Urtrieb, der *Instinkt*, das Leitmotiv ihrer Fahrt.

Die «Kontrollstörche» aus Rossitten sind mit einem großen Farbkleck auf der Brust gekennzeichnet worden, um sie auch im Fluge sofort kenntlich zu machen. Sie tragen ferner um ihre Fußknöchel einen Metallring mit der Aufschrift der Vogelwarte Rossitten und dem Vermerk «urgent retour». Sämtliche Vogelwarten Europas sind von dem Versuche unterrichtet und geben Bericht über eventuell gesichtete Kontrollstörche nach Rossitten.

Bei all diesen «Kontrollstörchen» handelt es sich um junge Tiere, die dieses Jahr erst das Nest verlassen haben und den Zug nach Süden noch nie mitmachen. Sie können sich daher auch nicht nach der Flugrichtung älterer Störche richten, wie dies sonst vielleicht der Fall sein mag. Da könnte sogar die Frage auftauchen, ob diese zutraulichen Tiere, die durch ihre Verbundenheit mit den Menschen sicher viel von ihrem ursprünglichen scharfen Instinkt verloren haben, nicht in ein grausam ungewisses Schicksal hinausgetrieben werden. Können sich diese Jungstörche so ganz allein orientieren? Sind sie nicht auf die Führung älterer erfahrener Tiere angewiesen? Die Ornithologen der Vogelwarte Rossitten glauben, nach früheren Erfahrungen diese Frage verneinen zu dürfen.

Bisher sind eine Anzahl von Kontrollstörchen über dem Harz und in der Schweiz bei Lyß und Aarberg, ferner dem Rheintal entlang bis Buchs gesichtet worden. Dies dürfte eher der Vermutung Raum geben, daß die Tiere ihren Urtrieb folgen und gegen den Balkan ziehen. Weitere Meldungen müssen jedoch abgewartet werden, ehe sich ein fertiges Bild ergibt.



Fast gründerhaft muten die fliegenden Störche im düsteren Gewitterhimmel an. — Auch in der Schweiz haben sie sich in Scharen gezeigt



Nicht weit von den Wagen entfernt lassen sich die Störche auf den Wiesen nieder, vorläufig durchaus noch nicht gewillt, ihren Zug nach Süden anzutreten

Links: Ewas verwundert und nur unter leichter Nachhilfe verlassen die Störche in Essen ihren Transportwagen, der sie aus dem Osten herbrachte